



# WHAT'S NEW ...?

## Fractal Audio „Axe-FX II/XL+“ und MFC-101 Mk III

Von Chris Adam

„What's new Pussycat?“ ist nicht nur der Titel einer 1965er Jahre Filmkomödie mit Peter O'Toole und Romy Schneider in den Hauptrollen, sondern soll auch unser Motto bei der Vorstellung der aktuellsten Version des Fractal Audio „Axe-FX“ Amp-Modelers sein. Der geneigte Leser mag sich entsinnen dass wir die verschiedenen Inkarnationen des Gerätes in den vergangenen Jahren schon ausführlich vorgestellt, unter verschiedenen Aspekten getestet und stets für gut befunden haben. Darum diesmal also kurz und knapp: Was sind die wesentlichen Unterschiede zwischen neuester Generation und Vorgängern und wie viel Mehrwert bringen sie dem Gitarristen?

Eingangs kann gleich Entwarnung gegeben werden: Zwar werden die Modelle der ersten Generation, das originale „Axe-FX“ und das „Axe-FX Ultra“, seit Jahren nicht mehr unterstützt, doch Besitzer älterer Modelle der „Axe-FX II“-Generation bleiben im Rennen, ihre Geräte werden weiterhin upgedatet, denn auch das aktuellste „Axe-FX“-Modell nutzt weiterhin die gleiche grundlegende Rechnerarchitektur und ebendiese Algorithmen. Kräftig geschraubt wurde vornehmlich an vielen kleinen Details und dem Speicher der Hardware-Plattform.

### Geschichtsstunde

„Axe-FX II/XL+“? Wie erklärt sich ein so kryptischer Name? Ein kleiner Exkurs in die Geschichte verspricht Aufklärung. Das ursprüngliche „Axe-FX II“-Modell wurde Ende 2012 von der „Mark II“-Version abgelöst, deren Hauptverbesserung in einem Ethernet-Anschluss lag, welcher die RJ45/Cat5-Verbindung zum Foot-Controller mechanisch belastbarer machte. Anfang 2014 kam das „XL“-Modell, das zwar nicht mehr Rechenpower als seine Vorgänger bot, aber wesentlich mehr Speicher und dadurch Platz für 512 Presets sowie 512 Lautsprecher-Impulsantworten.

Zudem wurde der Speicherplatz innerhalb der einzelnen Presets verdoppelt, was insbesondere die X/Y-Umschaltung (einem einzelnen Effekt werden zwei unterschiedliche schaltbare Einstellungen verpasst) von mehr Effektblöcken als bislang ermöglichte. Die geänderte Preset-Größe hat allerdings die Nebenwirkung, dass das XL-Modell zwar Presets seiner Vorgänger nutzen kann, dies in umgekehrter Richtung allerdings nicht mehr geht. Weitere Verbesserungen sind ein sogenannter Faslink-Anschluss (mittels dem sich der MFC-101 Mk III Foot-Controller via herkömmlichem XLR-Kabel mit dem „Axe-FX“ verbinden und mit Strom versorgen lässt) sowie ein verbesserter Rauschabstand am Input.

Zum Test hatten wir das Mitte 2015 erschienene „XL+“-Modell. Technisch laut Fractal Audio im Wesentlichen identisch mit der „XL“-Version, allerdings mit einem anderen Display, da die Produktion der bislang verwendeten Displays vom Zulieferer eingestellt wurde. Dieses Display erfordert eine eigene Firmware für das neue Gerät und darum gibt es einen neuen Namen (respektive das angehängte „+“-Zeichen), um hier die Unterscheidung zu ermöglichen.

## Firm mit Firmware

Produktpflege wird bei Fractal Audio seit jeher groß geschrieben, regelmäßig kommen neue Firmware-Versionen heraus, die nicht nur Bugfixes enthalten, sondern vor allem auch die Messlatte in Sachen Sound höherlegen. Manchmal hat es schon was von „Running Gag“, dass die jeweils letzte Version vom Hersteller als ultimativ und quasi nicht mehr vom echten Amp zu unterscheiden angepriesen wird. Marketing hin oder her, nach meinem Dafürhalten werden Ansprache und Klang der Amp-Modelings tatsächlich eine Nuance besser oder sogar komfortabler im Handling. Und es ist auf jeden Fall vorbildlich, dass nach dem Hardware-Kauf mit den kostenlosen Updates an der Entwicklung teilgenommen werden kann, um das System lange Zeit aktuell zu halten.

Zum Testzeitpunkt war zunächst Firmware-Version 19 aktuell, mit einem Amp-Modeling-Verfahren, das der Hersteller als „G3“ bezeichnet. Aber die Firma blieb der Update-Philosophie treu – so galt es noch während der Testphase, eine neue Firmware zu installieren, welche nun auf den Namen „Quantum“ hört und laut Fractal-Audio ein wiederum akkurateres Modeling-Verfahren an den Start bringt.

Ich muss zugeben, für meine Ohren stellt sich der Unterschied nicht drastisch dar. „Die Axt“ klang vorher wie hinterher spitze. Gefühlte subtile Unterschiede kann ich mangels direkten A/B-Vergleichs nicht mit Sicherheit nachvollziehen. Wesentlich handfester sind da schon andere Features wie weitere Amp-Modelle, Simulationen diverser Analog-Delays und nicht zuletzt 512 zusätzliche Speicherplätze für User-Cabs. Ansonsten gilt, was wir schon in den Tests der Vergangenheit festgestellt haben: Natürlich ist der Gebrauch eines Modelers über Studiomonitore etwas anderes, als mit einem Amp in einem Raum zu stehen, aber in einen Blindtest, bestehend aus „Axe-FX“ versus abgenommenem Amp über Studiomonitore,



Lustiges Detail im Editor-Programm: Wenn der Input-Drive voll aufgedreht wird (und der Zerrfaktor gen unendlich geht), erscheint statt einer nüchternen Zahl der Text „Melt Faces“ samt passender Grafik

würde ich keinen Cent darauf setzen, den Unterschied zuverlässig und reproduzierbar zu erkennen.

Für meinen Geschmack macht der Modeler selbst mit abgeschalteter Boxensimulation über eine leistungsstarke Transistor-Endstufe in eine 4x12er Box eine prima Figur. Druck, Reaktion auf Anschlag und Volumenregler – bei meinen Feldversuchen im Proberaum setzte sich das System von Funk bis Heavyrock wie eine „Axt“ im Bandsound durch. Auf diese Weise habe ich dann auch das „mit dem Amp im Raum stehen“-Erlebnis, welches beim DI-Gebrauch fehlt. Erweitert allerdings um eine Menge verschiedener Amp-Möglichkeiten und ein Arsenal amtlicher Effekte, die auf Knopfdruck blitzschnell umschalten.

Zwei schöne Features, die seit etlichen Firmware-Versionen an Bord sind, doch in unseren Tests (für Abo-Leser kostenlos im Archiv auf [www.tools4music.de](http://www.tools4music.de)) bislang noch nicht beleuchtet wurden, sind zum einen die „IR Cap“-Funktion im Utility-Menü, mit der sich unter Zuhilfenahme eines externen Mikro-Preamps bequem eigene Impulsantworten von Speakern erzeugen und im Gerät speichern lassen, und zum anderen der „Tone Match“-Block, ein Effektmodul, das einen adaptiven EQ bereitstellt.



Rückansicht mal zwei – oben die Anschlüsse des Foot-Controllers, darunter das „Axe-FX“

## Fakten

**Hersteller:** Fractal Audio

**Modell:** „Axe-Fx II/XL+“

**Typ:** digitaler Modeling-Gitarrenprozessor und Multieffekt

**Anschlüsse Frontseite:** Instrument-Input: 6,3-mm-Klinkenbuchse, asymmetrisch, Phones, 6,3-mm-Stereo-Klinke

**Anschlüsse Rückseite:** Input 1 L/R, 2 x Klinke, Input 2 (Fx-Return) L/R, 2 x Klinke, Output 1 L/R in 2 x Klinke und 2 x XLR parallel, Output 2 (Fx-Send) L/R, 2 x Klinke, AES/EBU Digital I/O (XLR weiblich und männlich), S/PDIF Digital In und Out (jeweils Cinch) 24 Bit/48 kHz, USB, MIDI In (7-polig), Out und Through, MFC-Anschluss RJ-45, MFC-Anschluss Faslink (XLR männlich) für MFC-101 MK III, 2 x Pedalanschluss, 6,3 mm Stereo-Klinkenbuchse, Phantompower-In für Foot-Controller-Versorgung via MIDI-In Pins 6&7, Netzkabelbuchse

**Technische Daten (laut Hersteller)**

**A/D-Wandlung:** 24 Bit/48 kHz

**Dynamikumfang:** > 110 dB

**Frequenzumfang:** 20 Hz - 20 kHz (0/-1 dB)

**Display:** 160 x 80 Dot Matrix Grafik LCD

**Abmessungen:** 483 x 88 x 362 mm

**Gewicht:** 4,5 kg

**Eingangsspannung:** 100 - 240 VAC, 47 - 63 Hz (universeller Anschluss)

**Listenpreis:** 2.899 Euro

[www.g66.eu](http://www.g66.eu)  
[www.fractalaudio.com](http://www.fractalaudio.com)

Die IR Cap-Funktion funktionierte bei meinen Versuchen problemlos und es ist natürlich sehr praktisch, ohne Rechner und Extra-Software Impulsantworten von eigenen Boxen erstellen zu können.

Ebenso nützlich ist die Tone-Match-Funktion. Wenn etwa auf der CD der Lieblingsband einmal die E-Gitarre alleine steht, kann man diesen Sound ins Axe-FX einspielen, das jeweilige Riff mit einem eigenen Preset (das im Grundcharakter dem Endergebnis schon möglichst nahekommen sollte) mitspielen und erhält dann eine EQ-Kurve, die sich im Optimalfall ganz dicht an der Vorlage bewegt und speicherbar ist.

### Foot-Controller

Beim rasanten Preset-Wechsel macht sich der Fractal Foot-Controller natürlich besonders gut. Auch den haben wir in der Vergangenheit schon eingehend an dieser Stelle betrachtet. Ist superstabil, passt zwecks Transports in der Breite bequem ins 19-Zoll-Rack und ist via MIDI sogar zur Steuerung anderer Gerätschaften als dem „Axe-FX“ einsetzbar. Aber natürlich stellt er zusammen mit dem „Axe-FX“ die ultimative Hi-End-Lösung dar: Verbindung herstellen und schon spielen beide Geräte miteinander, ohne dass eine Konfiguration zwingend erforderlich wäre (was natürlich ebenfalls geht, wenn spezielle Wünsche in Sachen Tastenbelegung bestehen). Sehr schön finde ich bei der Mark-III-Version die neue „Faslink“-Verbindung zum Effektgerät. Das hier verwendete XLR-Kabel lässt sich im Live-Betrieb einfach ersetzen oder gegen ein langes Kabel (große Bühne) austauschen.

### Finale

Mit dem Erscheinen des „Axe-FX II/XL+“ wurde die Produktion aller anderen Fractal Audio Vorgänger-Modelle eingestellt. Das Flaggschiff schlägt derzeit mit rund 2.900 Euro zu Buche, der passende Foot-Controller mit weiteren knapp 800 Euro – wahrlich kein Pappenstiel. Und bevor an dieser Stelle Schnappatmung einsetzt oder Herzattacken drohen, sei die folgende Kalkulation empfohlen, die schon vielfach aufgestellt wurde. Jeder, der sich für den „Axe-FX“ interessiert, weiß, welche Preise für High-End-Röhrenamps aufgerufen werden, die letztendlich meist nur ein bis vier Kanäle am Start haben. Und was man sonst so an Bodentretern, Switchern, Loopern und Digitaleffekt-Peripherie anschaffen müsste, um an die Effektivvielfalt des Fractal Audio-Systems heranzukommen. Nicht zuletzt wird in Sachen Produktpflege und Qualität die Luft, in denen dieser Modeler sich bewegt, dünn. Und die Antwort auf die Frage, ob sich ein Upgrade von „Axe-FX II“ oder „Axe-FX II Mark II“ lohnt? In vielen Fällen dürfte die Antwort darauf eher nein lauten, denn der grundsätzliche Sound ist der gleiche wie beim XL+.

### Fakten

**Hersteller:** Fractal Audio

**Modell:** MFC-101 Mk III

**Typ:** Foot-Controller für Axe-FX II und neuere Modelle, via MIDI, aber auch als Controller für andere Geräte nutzbar

**Anschlüsse:** MIDI In (7-polig DIN), MIDI Out, 2 externe Schaltereingänge (Stereo-Klinken-Buchsen für je zwei Schalter pro Eingang), 4 x Expression-Pedal-Eingänge (Klinke), Axe-FX Anschluss RJ-45, Anschluss Faslink (XLR weiblich) für „Axe-FX II“ und neuer Netzteilanschluss 9 Volt AC

**Anzeige:** LCD-Display

**Abmessungen:**  
400 x 76 x 254 mm

**Gewicht:** 4,5 kg

**Listenpreis:** 799 Euro

[www.g66.eu](http://www.g66.eu)  
[www.fractalaudio.com](http://www.fractalaudio.com)

### Pro & Contra

#### „Axe-FX II/XL+“

- + Qualität von Amp-Simulationen und Effekten (dazu ist in der tools viel geschrieben worden; mehr dazu im Archiv auf [www.tools4music.de](http://www.tools4music.de))
- + Update-Politik von Fractal Audio

#### MFC-101

- + Faslink Anschluss per XLR-Kabel
- + per MIDI auch zur Steuerung anderer Geräte als dem „Axe-FX“ nutzbar
- + weitreichend konfigurierbar



Der MFC-101 MK III Foot-Controller